

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 82 (1973)
Heft: 7

Artikel: Es hat sich gelohnt...
Autor: Müller, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es hat sich gelohnt ...

Margrit Müller

Während dreier Jahre hatte eine Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes die kleinen Patienten der Kinderabteilung am Spital in Danang betreut (nachdem vorher mit Bundeshilfe ein Neubau erstellt worden war). Die Aktion musste leider Ende 1970 abgebrochen werden, weil sich kein Nachfolger für den Arzt fand, doch war das vietnamesische Personal durch die Schweizer für die Übernahme der Arbeit vorbereitet worden, wenn man damals auch einige Zweifel hegte, ob der erreichte Stand werde gehalten werden können. Auf Ersuchen des Spitaldirektors wurden

1972 und gerade jetzt wieder ein Arzt und zwei Kinderkrankenschwestern nochmals für zwei Monate zur Verfügung gestellt, sozusagen als «injection de rappel». Dass die Arbeit der Schweizer gute Früchte trug, zeigt der nachstehende Bericht von Margrit Müller. Schwester Margrit war 1969 für uns im Kinderpavillon von Danang tätig und hatte im Sommer 1973 Gelegenheit, anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Südvietnam ihre einstige Wirkungsstätte aufzusuchen. Wir freuen uns, ihren positiven Bericht veröffentlichen zu können.

Unerwartet hatte ich Gelegenheit, das Nhi-Khoa in Danang zu besuchen, welches ich im Juni 1969 verlassen hatte. Ich fand ein sauberes, geordnetes Kinderspital vor, was für vietnamesische Verhältnisse nicht selbstverständlich ist.

Voller Stolz führte mich Bac-qi Tung durch alle Abteilungen, und ich staunte nur, denn so viele gute Veränderungen hätte ich nie erwartet.

Die bunten Kacheln an den vorher so schmutzigen Wänden glänzten und die Scheiben der Trennwände waren sauber geputzt. Fast auf jedem Bett war ein recht weisses Leintuch, und teilweise waren die Bettlein frisch gestrichen.

Die kleinen Patienten sind den Altersgruppen entsprechend auf den Abteilungen verteilt, die schwerkranken liegen auf der Intensivstation und Schwestern kümmern sich um sie – es war gerade Arztvisite. Infusionen waren gut gesteckt, die Arme aber leider immer noch unkorrekt gelagert und angebunden.

Hübsch fand ich die Säuglingsabteilung. Körblein und Bettlein sind mit farbigem Tüll überzogen, der Vorhang dient zugleich

als Moskitonetz, und die lästigen vielen Fliegen haben keinen Zutritt mehr.

Die grösste Überraschung war die Milchküche, welche heute diesen Namen verdient. Farbige Schränke und offene Regale dienen zur Aufbewahrung der Milchpulverbüchsen, alles war schön und praktisch angeordnet, Kochgeschirr stand sauber bereit, Essgeschirr und Milchflaschen glänzten. Gerade an diesem Morgen war eine Vietnamesin dort, welche die Schwestern in die Verwertung von Vitaminen und Eiweissen in Gemüse, Früchten und Fleisch einführte.

In der Maternité sah ich kleinste Frühgeburten sich munter in den Isoletten bewegen. Ihre Haut war sauber, gut gepflegt, und keines der Bébés wirkte schlecht ernährt. Die durch Kaiserschnitt entbundenen Kinder liegen auch in den hübschen «Wiegen», von der Mutter getrennt.

Sogar die sanitären Anlagen, die überall neu eingebaut sind, waren sauber und schienen zu funktionieren.

Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und natürlich von den Bekannten mit lauten Freudenrufen empfangen, da niemand ahnte, dass ich in Danang sei.

Ich war sehr beeindruckt und erfreut über all diese Fortschritte, welche mit Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes und mit sehr viel Geduld und Willen von den Schweizer Ärzten und Schwestern zum geplanten Ziel der Selbständigkeit von Einheimischen geführt hatten. Ich bin überzeugt, dass sich der Einsatz von jedem einzelnen gelohnt hat, auch wenn man Vietnam etwas deprimiert verliess, weil man glaubte, nichts erreicht zu haben. Das Endergebnis hat mich beglückt und zu neuem Einsatz angespornt.

Ansicht des Kinderpavillons am Spital von Danang, der vom SRK erstellt wurde. Im Vordergrund ein späterer Barackenanbau, der nötig wurde, als sich die Stadt mit Flüchtlingen füllte. Die Wiegen der Säuglinge sind mit Tüllvorhängen versehen, die als Moskitoschutz dienen. Kranke Kinder wie Erwachsene sind stets von mindestens einem Verwandten begleitet, der während des Spitalaufenthaltes für das Essen sorgt.

